

Essen retten = Leben retten ...

... bis die Polizei kommt

Informationen zur Aktion

Am 4. Juni 2018 wurden Franzi und Caro, zwei Studierende, in Olching bei München erwischt, als sie Abfallcontainer im Hinterhof eines Supermarkts nach Lebensmitteln durchsuchten, die noch genießbar waren, um sie vor der Vernichtung zu retten. Franzi und Caro erachteten ihr „containern“ für einen legitimen Weg zur Verringerung von Ressourcenverschwendung, Polizei und Staatsanwalt für einen vorsätzlich und gemeinschaftlich begangenen Fall eines besonders schweren Diebstahls. [Der Fall ging bis hoch zum Bundesverfassungsgericht, welches die Verurteilung der Studentinnen durch die bayerische Justiz aufrechterhielt](#). Die Rechtslage sei nunmal so: [Selbst weggeworfene Lebensmittel seien geschütztes Eigentum, und wenn die Entnahme von noch genießbarem Essen entkriminalisiert werden sollte, so sei dies Aufgabe des Gesetzgebers](#). Der war bislang inaktiv.

Im August 2021 machte der unbefristete „[Hungerstreik der Letzten Generation](#)“ vor dem Berliner Reichstag Schlagzeilen: junge Menschen wollten so während des Wahlkampfes Aufmerksamkeit auf die tödlichen Folgen des Klimawandels lenken. Der Name „Letzte Generation“ bezieht sich auf einen [Tweet von Barack Obama](#), der 2014 sagte: „Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekomme, und die letzte Generation, die dagegen etwas unternehmen kann.“ Der Hungerstreik war teilweise erfolgreich: Es kam zu Gesprächen mit Annalena Baerbock, Robert Habeck und Olaf Scholz. Als nächstes Ziel hat sich die inzwischen in „[Aufstand der Letzten Generation](#)“ umbenannte Gruppe nun gesetzt, Lebensmittel vor der Vernichtung zu retten gemäß dem Motto „Essen retten = Leben retten.“ Die Gelegenheit ist günstig, denn die Ampel-Koalition hat auf S. 45 des [Koalitionsvertrags](#) erklärt, gegen Lebensmittelverschwendung vorgehen zu wollen.

Um hier Bewusstsein und gesellschaftspolitischen Druck zu stärken, kam es am [8.12.2021 in zehn Städten zu Aktionen](#), bei denen gerettetes und containeretes Essen öffentlich verschenkt wurde. Am 21. Dezember wird es zu einer weiteren Aktion kommen, bei der es in einigen Städten aufgrund einer Aktion Zivilen Ungehorsams zu Verhaftungen kommen soll, um eine noch breitere Berichterstattung und eine Verstärkung gesellschaftspolitischen Drucks zu erzeugen. Eine dieser Aktionen wird in Nürnberg stattfinden, bei der sich ein katholischer Geistlicher beim Verteilen containerter Lebensmittel „erwischen“ lassen wird.

Aber: Worum geht es eigentlich?

Informationen zur Sache

Geschätzt landen weltweit bis zu einem Drittel der produzierten Lebensmittel landen im Müll, während 800 Millionen Menschen Hunger leiden. In Deutschland sind es bis zu **12 Millionen Tonnen jährlich – bis zu 75 Kilogramm pro Kopf**. Dabei ist vieles, was auf dem Müll landet, eigentlich noch genießbar, weil beispielsweise die Mindesthaltbarkeitsdauer, nicht aber die Mindestverzehrzeit abgelaufen ist, die Verpackung beschädigt ist oder Obst und Gemüse nicht mehr ganz so schön ausschauen. Jährlich entstehen so mehr als 38

Millionen Tonnen **Treibhausgase**, gut 43.000 Quadratkilometer **landwirtschaftlicher Fläche** werden genutzt sowie 216 Millionen Kubikmeter **Wasser** verbraucht. Für jedes Nahrungsmittel verbrauchen wir zudem **Energie** bei Herstellung und Transport und verwenden **Pflanzenschutzmittel, Mineral- und Wirtschaftsdünger**, die die Umwelt belasten.¹ Und so verteilt sich dies auf die verschiedenen Produktionssektoren:²



Ein bewussterer Umgang mit Lebensmitteln ist deshalb ein Beitrag zur Bekämpfung von Hunger ebenso wie zur Verminderung von Artensterben, Übernutzung und Verschmutzung natürlicher Ressourcen und Treibhausgasen. Deshalb versprochen die Regierungen der Welt in UN -Nachhaltigkeitsziel 12.3 die Halbierung dieser Verschwendung bis 2030.

In Frankreich gibt es seit drei Jahren ein Gesetz gegen Lebensmittelverschwendung, der Supermärkte verpflichtet, noch genießbare Dinge an Bedürftige zu verschenken und gezielte Lebensmittelvernichtung verbietet. Hinzu kommt eine Aufklärung der Bevölkerung über den Umgang mit Lebensmitteln, u.a. in den Schulen. Seither haben Tafeln in Frankreich deutlich mehr Spenden für Bedürftige,³ auch in Tschechien gibt es ein solches Gesetz.⁴ **In Deutschland wiederum gibt es vom Bürgerrat Klima 19 Vorschläge,⁵ wie diesem Misstand abgeholfen und – das ist die Hauptsache – eine Agrarwende eingeleitet werden kann.** Von German Zero gibt es bereits einen den Bundestagsparteien übersandten Gesetzesvorschlag.

Wer das unterstützt, möge denen schreiben, die es verändern können: Olaf.scholz@spd.de
Lars.klingbeil@spd.de saskia.esken@spd.de annalena.baerbock@gruene.de
robert.habeck@gruene.de christian.lindner@bundestag.de dialog@fdpbt.de

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wider-die-verschwendung>

² <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/lebensmittelverschwendung/studie-lebensmittelabfaelle-deutschland.html>

³ <https://www.cec-zev.eu/de/themen/umwelt/lebensmittelverschwendung-in-frankreich/>

⁴ <https://taz.de/Gesetz-gegen-Lebensmittelverschwendung/!5562667/>

⁵ <https://buergerrat-klima.de/ergebnisse-gutachten>